

60 JAHRE
1922-1982



*Freiwillige Feuerwehr
Meinsen-Warber*

60 Jahre

Freiwillige Feuerwehr Meinsen-Warber

Schon zu jeder Zeit bedrohte der „Rote Hahn“ die Menschheit. Logischerweise bemühten sich die Menschen dagegen zu schützen. Das geschah in allen möglichen Formen bis hin zur Pflichtfeuerwehr. So bestand auch in unseren Dörfern Meinsen und Warber eine solche.

Ungenügende Ausrüstung dieser Einrichtung und mangelnde Disziplin innerhalb der verpflichteten Mannschaft lies einige Einwohner unserer Gemeinden zu der Überzeugung kommen, daß ein ausreichender Feuerschutz nicht gewährleistet war. Hier mußte nach ihrer Auffassung schnellste Abhilfe geschaffen werden. Sie setzten sich daher mit dem damaligen Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Bückeburg, dem Branddirektor Karl Harting, in Verbindung, der am 5. Dezember 1922 im Gasthaus Akmann in Warber vor einer ca. 25 Mann starken Versammlung über die Vorteile einer Freiwilligen Feuerwehr berichtete. Sein überzeugender Vortrag bewirkte, daß trotz vorgebrachter Bedenken einiger Anwesenden noch am gleichen Tage ein Ausschuß gebildet wurde, der die Vorbereitungen zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr in Meinsen und Warber treffen sollte. In diesen Ausschuß wurden Wilhelm Vogelsang, Wilhelm Blaume, Ernst Meier, Arnold Schramme und Fritz Bövers gewählt.

Schon nach einer Woche fand erneut eine Versammlung in der Akmannschen Gastwirtschaft in Warber statt. Etwa 70 bis 80 interessierte Männer beider Gemeinden waren erschienen. Auch Branddirektor Karl Harting aus Bückeburg und sein Stellvertreter Otto Schrader waren zugegen. Noch vorhandene Bedenken konnten schnellstens ausgeräumt werden und spontan erklärten 58 Männer ihren sofortigen Eintritt in die neugegründete Freiwillige Feuerwehr Meinsen-Warber.

Damit war der 13. Dezember 1922 zu einem denkwürdigen Tag geworden; zum Gründungstag der Freiwilligen Feuerwehr Meinsen-Warber, an dem sich 58 pflichtbewußte Männer dem selbstlosen Wahlspruch „Einer für alle, alle für einen — Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ verschrieben.

Hier die Namen in der Reihenfolge, wie sie sich im handgeschriebenen Gründungsprotokoll, welches heute noch als Original vorliegt, eintrugen:

- | | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| 1. Fritz Bövers, Fasanenhof | 19. Friedrich Bulmahn, Meinsen 62 |
| 2. Wilhelm Blaume, Warber 23 | 20. Wilhelm Bornemann, Warber 41 |
| 3. Wilhelm Vogelsang, Meinsen 83 | 21. Karl Ostermeier, Warber 1 |
| 4. Ernst Meier jun., Hevesen 1 | 22. Ernst Hartmann, Warber 49 |
| 5. Wilhelm Spier, Meinsen 71 | 23. Heinrich Schnittger, Warber 41 |
| 6. Willy Bruns, Meinsen 83 | 24. Karl Bonorden, Warber 14 |
| 7. Ernst Ottking, Meinsen 10 | 25. Karl Schmidt, Meinsen 43 |
| 8. Karl Drewes, Warber 38 | 26. Christian Wilkening, Meinsen 7 |
| 9. Ernst Hartmann, Meinsen 3 | 27. Jacob Dublon, Meinsen 50 |
| 10. Ernst Most, Meinsen 70 | 28. Ernst Drinkuth, Warber 39 |
| 11. Wilhelm Bernhard, Meinsen 48 | 29. Karl Sobbe, Warber 5 |
| 12. Hermann Fromme, Meinsen 36 | 30. Karl Rösener, Warber 7 |
| 13. Wilhelm Dehne, Meinsen 39 | 31. Ernst Aumann, Warber 9 |
| 14. Karl Klare, Meinsen 26 | 32. Ernst Klare, Meinsen 5 |
| 15. Ernst Sobbe, Warber 6 | 33. Friedrich Brandt, Meinsen 15 |
| 16. Ernst Wilharm, Meinsen 35 | 34. Karl Meier, Meinsen 81 |
| 17. Karl Lohmann, Meinsen 20 | 35. Wilhelm Koch, Meinsen 31 |
| 18. Karl Kemker, Warber 45 | 36. Wilhelm Blaume, Warber 55 |

37. Friedrich Everding, Warber 1
38. Wilhelm Harting, Meinsen 65
39. Wilhelm Rinne, Warber 37
40. Karl Breier, Warber 3
41. Ernst Aldag, Warber 47
42. Wilhelm Kemker, Warber 45
43. Heinrich Engelking, Meinsen 80
44. Fritz Vauth, Meinsen 45
45. Friedrich Schwarz jun.,
Meinsen 78
46. Wilhelm Winkelhake, Warber 3
47. Ernst Breier, Warber 2

48. Karl Wilharm, Meinsen 16
49. Wilhelm Blaume, Warber 23
50. Wilhelm Meier, Warber 8
51. Friedrich Kohlmeier, Warber 24
52. Wilhelm Kemker, Warber 28
53. Arnold Schramme, Warber 28
54. Karl Steierberg, Warber 52
55. Ernst Ostermeier, Warber 13
56. Carl Kohlmeier, Meinsen 67
57. Karl Akmann, Warber 25
58. Georg Wilharm, Meinsen 83

Nach dieser Gründungsversammlung wurde schon bald die erste Generalversammlung einberufen. Ein Ausschuß hatte zwischenzeitlich einen Satzungsentwurf für die Wehr erarbeitet. Diese aufgestellten Statuten wurden einstimmig angenommen. Weiter wurde ein Vorstand gewählt. Zum ersten Wehrführer erwählten sich die Feuerwehrkameraden den Bäckermeister Wilhelm Vogelsang. Sein Stellvertreter wurde der Kamerad Wilhelm Blaume, Warber 23. Dem Kameraden Fritz Bövers, Fasanenhof, übertrug man das Amt des Schriftführers und die Kassenführung (obwohl noch kein Geld vorhanden war) vertraute man dem Kameraden Ernst Meier, Hevesen 1, an. Zum Rüstmeister wurde der Kamerad Fritz Vauth, Meinsen 45, ausersehen. Die Kameraden Arnold Schramme, Warber 28, wurden als stellvertretender Schriftführer, Ernst Drinkuth, Warber 39, als stellvertretender Kassierer und Hermann Fromme, Meinsen 36, als stellvertretender Rüstmeister gewählt. In den erweiterten Vorstand wurden die Kameraden Karl Bonorden, Warber 14, Karl Rösener, Warber 7, Friedrich Brandt, Meinsen 15, Wilhelm Dehne, Meinsen 39, Wilhelm Harting, Meinsen 65 und Carl Kohlmeier, Meinsen 67, berufen.



Wilhelm Vogelsang
1. Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr
Meinsen-Warber bis 1938.



Wehrführer Wilhelm Vogelsang mit seinem Stellvertreter Wilhelm Blaume.

Gründungsbericht und angenommene Satzung wurden dem zuständigen Landratsamt des Altkreises Bückeburg zwecks Genehmigung vorgelegt. Mit einem Schreiben vom 5. Januar 1923 erteilte diese amtliche Stelle die Genehmigung zur Bildung einer Freiwilligen Feuerwehr in Meinsen und Warber auf der Grundlage der sich selbst gegebenen Satzungsbestimmungen. Nun konnte mit der Arbeit begonnen werden.

Der Landrat
des Kreises Bückeberg.
Tagebuch Nr. 117

Bückeberg, den 5. Januar 1923.
Telefon Nr. 294.

Die Bildung einer freiwilligen
Feuerwehr in Meinsen und
Warber, sowie die in einem
Gemeindeverordnungsblatt
enthaltenen Bestimmungen
sind genehmigt.

Der
Landrat
von Meinsen und Warber
Genehmigt
Herrn W. Traubing
Meinsen B.

Original-Schreiben des
Landrates des Kreises
Bückeberg vom
5. Januar 1923 über die
Genehmigung zur Bildung
der Freiwilligen
Feuerwehr Meinsen-Warber

Der Anfang war sehr schwer. Die vom alten Feuerlöschverband übernommenen Geräte waren völlig unzureichend, unvollkommen und fast wertlos. Neben einer veralteten, aber noch in gutem Zustand befindliche Handdruckspritze, in die das Löschwasser mit Eimern geschüttet werden mußte, beherbergte das Spritzenhaus noch zwei fahrbare, zweirädrige Wasserkübel, zwei riesige Einreißhaken und eine große Anstelleiter, die wohl noch zum Obstpflücken geeignet, bei einem Brand aber nicht mehr einsatzfähig war. Das vorhandene Schlauchmaterial war, bis auf wenige Meter, nicht mehr einwandfrei. Persönliche Ausrüstung, wie Steigergurte, Feuerwehrhelme u. ä. fehlte total. Geld war auch keines vorhanden und außerdem wütete in Deutschland die Inflation. Es erschien fast undurchführbar, eine Wehr von rd. 60 Mann mit dem Notwendigsten, selbst auch nur im bescheidensten Rahmen auszurüsten.

Da gab es nur eine Möglichkeit: ein offener Appell an die Einwohnerschaft, um Opferbereitschaft und Unterstützungswillen zu wecken und zu erreichen. Denn, wo Männer bereit waren, sich freiwillig und selbstlos in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, mußte ein solcher Aufruf zum Erfolg führen. So kam es dann auch. Eine Sammlung in Meinsen, Warber, Hevesen und auf dem Fasanenhof erbrachte 225.970 Mark, 3 Zentner Weizen, 1,5 Zentner Roggen und 11 Zentner Bohnen. Hinzu kamen noch 60.000 Mark vom Kreis Bückeberg und die Fürstliche Hofkammer steuerte weitere 40.000 Mark bei. Eine stolze Bilanz.

Nun galt es, schnellstens zu handeln, denn wahrlich, von Stunde zu Stunde verlor die Mark an Kaufkraft. Eine berufene Einkaufskommission, der die Kameraden Ernst Meier, Hevesen, Fritz Vauth, Meinsen und Fritz Bövers, Fasanenhof, angehörten, machte sich am 10. Januar 1923 auf den Weg nach Hannover, um Gerät und Ausrüstung zu beschaffen. Das gesamte Barvermögen hatte man in einem großen Rucksack verstaut. Noch vor Abfahrt des Zuges

erschien Kamerad Wilhelm Blaume auf dem Bahnhof in Bückeberg und übergab ein dickes Bündel Geldscheine, die er in letzter Minute vom Kameraden Wilhelm Vogelsang erhalten hatte. In Hannover angekommen, wurden zuerst Schläuche gekauft. Die Rechnung lautete über 55.000 Mark. Weitere rd. 384.000 Mark verschlang der Kauf von Helmen, 65 Mannschaftsgurten, Steigerleinen, Äxten, Beilen und sonstigen Ausrüstungsgegenständen. Als Reserve für weitere Einkäufe standen noch fast 16 Zentner Getreide zur Verfügung. Kurz entschlossen wurde von der Stadt Bückeberg eine noch brauchbare Handdruckspritze für 350.000 Mark erworben. Weiteres Gerät und notwendige Ausrüstung wurden gekauft. Damit war es Dank der großzügigen Opferfreudigkeit der Einwohnerschaft und unermüdlichen Einsatzbereitschaft der Feuerwehrkameraden gelungen, in so kurzer Zeit und unter den schwierigsten Verhältnissen eine Wehr in's Leben zu rufen und sie schlagkräftig auszurüsten.

Doch das Geld hatte nicht ganz gereicht, um alle Anschaffungen bezahlen zu können. Mutig versuchte man durch ein Gesuch an die Schaumburg-Lippische Landesregierung in Bückeberg dieses Defizit aus der Welt zu schaffen. Der Erfolg blieb nicht aus. Aufgrund der geforderten Nachweisung, die wie folgt aussah, wurden die Schulen der Wehr von der Landesregierung übernommen:

Freiwillige Feuerwehr
Meinsen-Warber

Meinsen, den 5. März 23

An die
Schaumburg-Lippische Landesregierung
B ü c k e b u r g

Zu: S.-L./L. Nr. I 927
vom 22. Jan. 23

Nachdem nunmehr die seitens der Wehr gleich nach ihrer Gründung gegen freibleibenden Preis bestellten Feuerlöschgeräte und Ausrüstungsgegenstände angeliefert sind, legt die Wehr hiermit der Schaumburg-Lippischen Landesregierung die in dem dortseitigen Schreiben vom 22. Jan. ds. Js. geforderte Nachweisung der noch geschuldeten Beträge ganz ergebenst vor und bittet nochmals ganz untertänigst um wohlwollende Unterstützung durch die Landesregierung:

Es ist verausgabt für:

1	Feuerspritze	350.000,—	Mk.
80	m neuen Spritzenschlauch	167.168,—	Mk.
4	Schlauchverkopplungen	27.400,—	Mk.
1	Übergangsverkopplung	30.000,—	Mk.
9	Steigergurte mit Karabinerhaken	79.410,—	Mk.
3	Steigerleinen mit Karabinerhaken	18.840,—	Mk.
3	Steigerbeile mit Futteral	14.400,—	Mk.
2	Führergurte	7.450,—	Mk.
75	Mannschaftsgurte	199.600,—	Mk.
85	Feuerwehrhelme	155.590,—	Mk.
5	Schlauchbinden	6.250,—	Mk.
2	Signalpfeifen	190,—	Mk.
1	Gerätewagen für Steigergerät	115.500,—	Mk.
2	Steigerleitern	36.000,—	Mk.
3	Feuerhaken mit Stange	13.400,—	Mk.
1	Wasserpumpe	15.000,—	Mk.
1	Beschlag zur Befestigung der Pumpe an der Auebrücke	7.600,—	Mk.
	Verpackung für die aus Hannover bezogenen Ausrüstungsstücke	650,—	Mk.
6	Rückfahrkarten nach Hannover	2.760,—	Mk.

Summa: 1.247.208,— Mk.

Demgegenüber sind vereinnahmt:	
aus der Geldsammlung in den Gemeinden Meinsen, Warber, Hevesen und Fasanenhof	225.970,— Mk.
aus der Naturalsammlung in den gleichen Gemeinden	
3 Ctr. Weizen à 36.000,— Mk.	108.000,— Mk.
1,50 Ctr. Roggen à 33.000,— Mk.	49.500,— Mk.
11 Ctr. Bohnen à 30.000,— Mk.	330.000,— Mk.
an Zuschuß der Kreises Bückeburg	60.000,— Mk.
an Zuschuß der Fürstlichen Hofkammer zu Bückeburg	40.000,— Mk.
	<hr/>
	Summa: 813.470,— Mk.

Gesamt-Ausgaben:	1.247.208,— Mk.
Gesamt-Einnahmen:	813.470,— Mk.
	<hr/>
Mithin Gesamt-Schulden der Wehr:	433.738,— Mk.

gez. Vogelsang

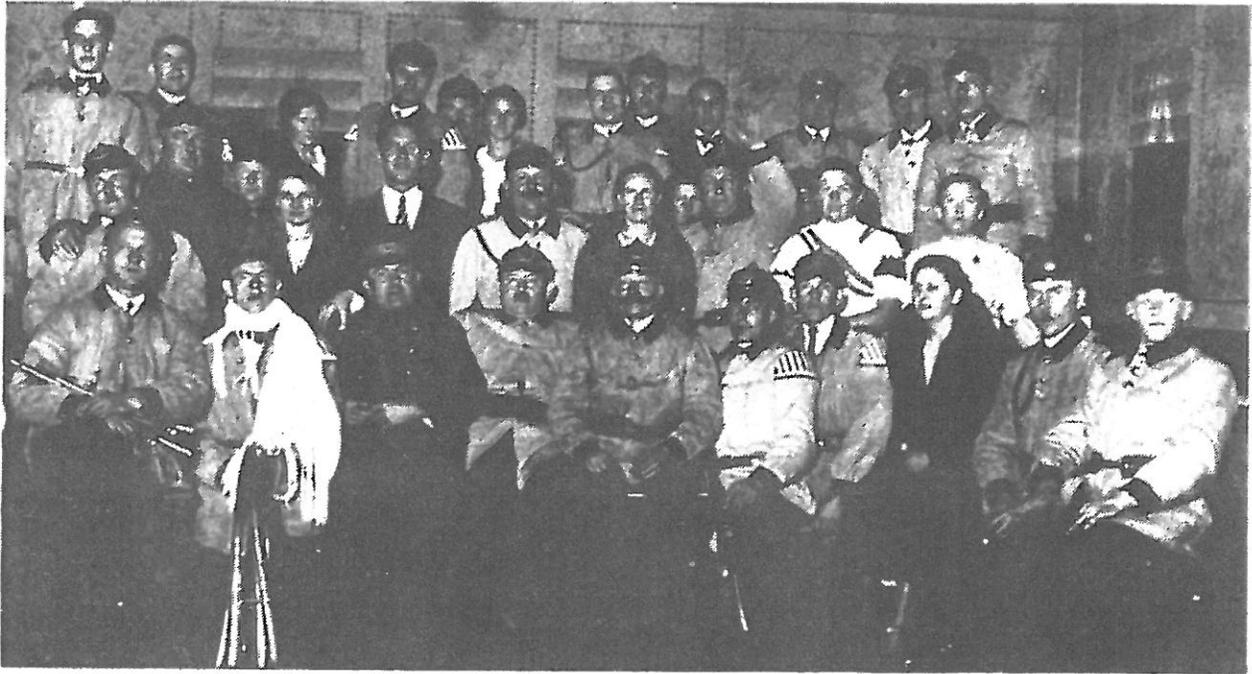
Die Anschaffung der damals getragenen leinenen Kittel bezahlte jedes Mitglied aus eigener Tasche. Auf diese Weise war es möglich, daß schon bei der folgenden Versammlung am 6. Februar 1923 stolze 60 Feuerwehrmänner in voller Uniform erscheinen konnten.

In dieser Versammlung wurden die Zugführer gewählt. Nun konnte mit der Ausbildung begonnen werden. Mit großem Eifer ging man an die Arbeit. 8 Schul- und 7 Alarmübungen fanden im Laufe des Sommers 1923 statt. Dabei wurde die Ausbildung im großen Maße von den Kameraden der befreundeten Nachbarfeuerwehr Bückeburg durchgeführt und unterstützt. Als Dank dafür wurden die Bückeburger Kameraden zu einem Imbiß in den „Warber Krug“ eingeladen.

Der Beitritt zum damals bestehenden „Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehr-Verband e. V.“ wurde mit einem Schreiben vom 9. Februar 1923 von dort bestätigt. Gleichzeitig wurde die bevorstehende Gründung einer Sterbeunterstützungskasse angekündigt und darum geworben, dieser Einrichtung dann ebenfalls beizutreten.

In der Herbst-Generalversammlung am 18. November 1923 im Vereinshaus wurde beschlossen, einen neuen Steigerübungsturm zu bauen. Die erforderlichen Baumaterialien, wie Kalk, Zement, Sand, Mauersteine und Dachziegel, wurden von Feuerwehrkameraden und einigen Bauern gestiftet. Das Holz für den Turm stellte Kamerad Ernst Meier, Hevesen 1, zur Verfügung. Abend für Abend waren Kameraden emsig dabei, den Turm zu bauen. Kurz vor Ostern, im Jahre 1924, wurde der Bau im Beisein der gesamten Wehrmänner gerichtet und das Richtfest abends in der Gaststätte des Kameraden Friedrich Bulmahn in Meinsen bei Schinken, Wurst und Brot mit dem nötigen Bier und Korn gefeiert.

Rastlos wurde jetzt auch geschult und geübt. Denn, galt es doch in wenigen Wochen bei der Einweihung des Steigerturmes vor breitester Öffentlichkeit den Beweis zu erbringen, daß die Wehr den vielen Opfern und Spenden würdig war. Am 15. Juni 1924, einem strahlend hellen Sommersonntag, war es dann so weit. Das gelungene Bauwerk sollte eingeweiht werden und gleichzeitig wollten die Wehrmänner mit einer ersten Schauübung ihre Schlagkraft beweisen. In Gegenwart des damaligen Landrates Loitsch und des Vorstandes des Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehr-Verbandes, mit ihrem Vorsitzenden Volkmann aus Bad Oeynhausen an der Spitze, hielt Kamerad Wilhelm Blaume die Rüstrede. Danach folgte die große Schulübung, die in einem Sturmangriff der Gesamtwehr mit anschließender Lösübung ihren Abschluß fand. In der Übungskritik wurde der in so kurzer Zeit erzielte Leistungsstand der Wehr besonders hervorgehoben und anerkennend gelobt.



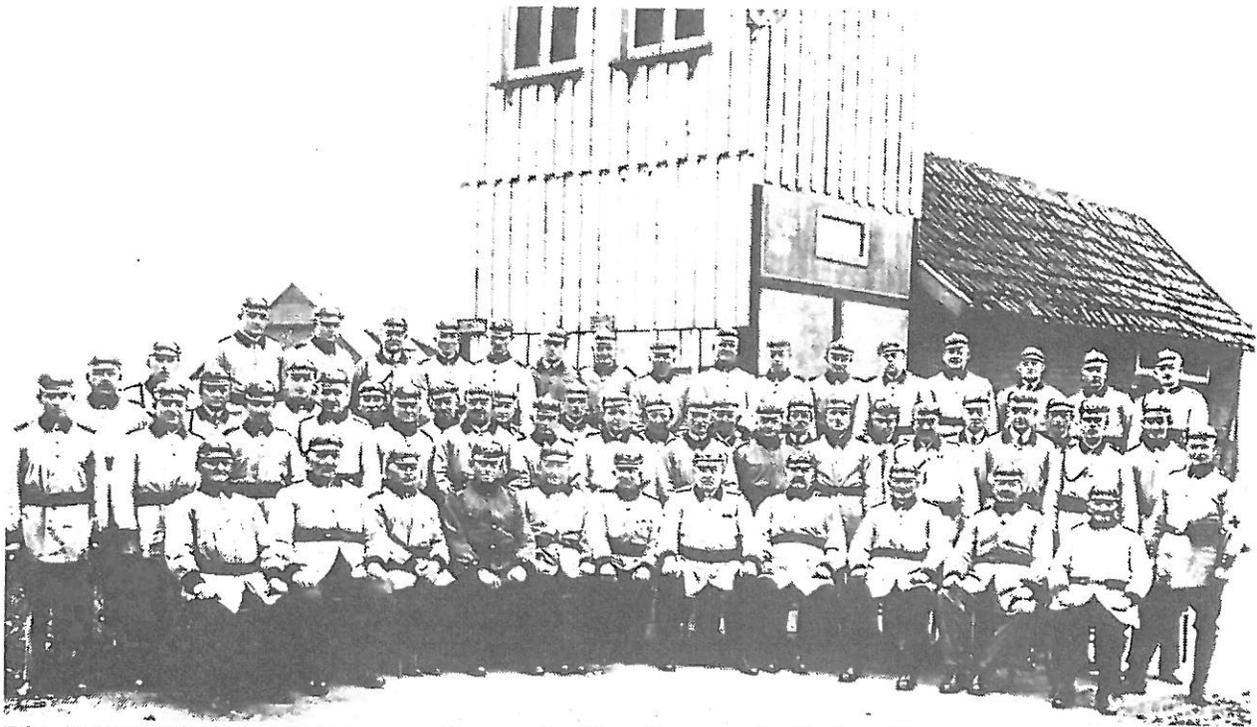
Feier des 10jährigen Bestehens der Wehr 1932 im Saal der Akmannschen Gastwirtschaft in Warber.

Im Jahre 1925 besuchten die Kameraden Wilhelm Vogelsang, Wilhelm Blaume und Konrad Koch ein großes Feuerwehrfest in Werther in Westfalen. Dort sahen und hörten sie eine Schalmeykapelle und waren begeistert von der eigenwillig klingenden Musik. Diese Begeisterung übertrugen sie zu Hause auf junge Kameraden der Feuerwehr und lösten somit die Gründung der Schalmeykapelle Meinsen-Warber aus.

Durch Tod verlor im Jahre 1927 die Wehr gleich 4 Kameraden, alles Ehrenmitglieder. Es waren die Kameraden Sobbe, Warber 6, Aldag, Meinsen 7, Wentze, Meinsen 36 und Klare, Meinsen 5. Aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit im alten Feuerlöschverband und ihrer erworbenen Verdienste um das Feuerlöschwesen hatte man sie zu Ehrenmitgliedern der neugegründeten Freiwilligen Feuerwehr ernannt.

Am 27. November 1929 riefen die Alarmhörner gegen 15.00 Uhr die Wehr zusammen. Doch diesmal schwiegen dabei die Kirchenglocken. Ein besonderes Ereignis kündigte sich an. Mit freudigen Gesichtern eilten die Kameraden zum Spritzenhaus. Diesmal galt es den großen Schlußstein im Aufbau der Wehr einzufügen. Der Kreis Bückeburg hatte eine neue Motorspritze „TS 8/8“ angeschafft, die der Wehr Meinsen-Warber zu getreuen Händen übergeben werden sollte. In einer, einem tatsächlichen Brandunglück nachgeahmten Übung wurde dann die Spritze auf Herz und Nieren geprüft. Über 300 Meter weit mußte sie das Wasser in zwei Leitungen heranschaffen. Diese Feuerprobe bestand sie mit Bravour, wie auch die Männer unserer Wehr. Dem Schauspiel wohnten der damalige Landrat des Kreises Bückeburg, Loitsch, der Vorsitzende des Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehr-Verbandes, Branddirektor Harting aus Bückeburg und Branddirektor Schürmeier aus Bünde bei. Ein kameradschaftliches Beisammensein im Warber Krug schloß sich an.

Die seitens des Feuerwehrverbandes angesetzten Ausbildungslehrgänge wurden auch von unserer Wehr zahlreich beschickt. Den ersten Lehrgang in Bielefeld besuchten 4 Kameraden. Weitere Lehrgänge fanden in Münster und später in Celle statt. Eifrig wurde von dieser Möglichkeit, sich im Feuerlöschwesen weiter- und fortzubilden, Gebrauch gemacht. Aber auch an einem Ausbildungskursus für den Sanitätsdienst nahmen 1929/30 die Kameraden H. Carlier, Daniel Kuhlmann, Jacob Dublon und W. Steierberg mit Erfolg teil. Fortan konnte nun auch bei Unglücksfällen die Wehr helfend einspringen.



Die Feuerwehrkameraden vor ihrem Spritzenhaus mit Steigerübungsturm in den 30iger Jahren.

Eine Kreiselpumpe modernster Bauart wurde auf dem Grundstück der Meinser Mühle (Wehmeyer) angelegt. Die Leistung der Pumpe betrug 800 Liter pro Minute. Eine feste Rohrleitung von 15 Meter Länge ermöglichte es, daß die Gespanne mühelos mit Wasser beladen werden konnten. Damit war die Möglichkeit geschaffen, an jeder Brandstelle in den Gemeinden über ausreichend Löschwasser zu verfügen.

Ab 1933 wurde es in der Wehr verhältnismäßig ruhig. Das „Dritte Reich“ brachte eine völlige Umgestaltung der Feuerwehren, mit zusätzlichen neuen Aufgaben. So wurde nach dem neuen Reichslöschgesetz von 1938 aus der Freiwilligen Feuerwehr, unter Beibehaltung dieser Bezeichnung, eine Hilfspolizei; eingegliedert im Polizeikorps des Reiches und dem Chef der deutschen Polizei unterstellt.

Wehrführer Wilhelm Vogelsang wurde zu dieser Zeit Kreisfeuerwehrführer. Neuer 2. Wehrführer wurde 1938 der Kamerad Ernst Meier, Hevesen 1, und sein Stellvertreter, der Kamerad Wilhelm Hartmann, Warber 13. Viele Feuerwehrkameraden waren inzwischen zum Wehrdienst eingezogen. Nach Ausbruch des 2. Weltkrieges mußten die alten Kameraden, der Reservezug, wieder aktiv werden, da nur noch wenige Feuerwehrkameraden in der Heimat zurückgeblieben waren.

Eine neue Motorspritze „TS 8/8“, der Marke „Koebe“, übergab der damalige Landrat Gebbers am 3. August 1941 an Wehrführer Ernst Meier. Ein Mannschaftswagen mit Tragkraftspritzenanhänger folgte im Jahre 1942.

Infolge des Runderlasses des Reichsministers des Innern vom 21. Mai 1942 wurde Wehrführer Ernst Meier zum Unterkreisführer für die Freiwilligen Feuerwehren Meinsen-Warber, Achum, Gelldorf, Rösehöfe, Südhorsten und Sülbeck ernannt. Haupttruppführer Wilhelm Hartmann, stellvertretender Wehrführer, wurde mit der Führung der Ortsfeuerwehr Meinsen-Warber beauftragt.

Am 16. April 1943 wurde eine Feuerwehrbereitschaft zusammengestellt. Gruppen und Züge verschiedener Feuerwehren wurden im Rahmen des organisierten Katastrophenschutzes so ausgerichtet, daß eine Bereitschaft bei allen Katastrophenfällen im engeren oder weiteren Bereich sofort angefordert und zum Einsatz gebracht werden konnte. Die Leitung der Bereitschaft oblag dem Stadtbrandmeister Karl Bredemeier, Stadthagen. Kamerad Ernst Meier, Hevesen, wurde Zugführer.



Ernst Meier
2. Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr
Meinsen-Warber von 1938 bis 1954.



Feuerwehrkameraden, die auch in der
Schalmeikapelle aktiv waren. Von links
nach rechts: Wilhelm Koch, Ernst Stahl-
hut und Heinz Thiem.

Das 25jährige Bestehen der Wehr wurde am 29. November 1947 in bescheidener Form auf der Diele des Kameraden Wilhelm Bernhard in Meinsen gefeiert. Anlässlich dieses Tages wurden die Kameraden Wilhelm Bornemann und Arnold Schramme zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Ein orkanartiger Sturm am 26. Oktober 1948 brachte gegen 20.00 Uhr den Steigerübungsturm zum Umsturz. Nun war es an der Zeit, Überlegungen zum Bau eines neuen Gerätehauses anzustellen. Die Finanzierung bereitete natürlich große Sorgen. Dank des bereitwilligen Entgegenkommens der Kreisverwaltung in Stadthagen und der Ortsverwaltung der beiden Gemeinden Meinsen und Warber, konnte grünes Licht zum Bau eines neuen Gerätehauses mit Trockenturm gegeben werden. Am 16. Juli 1950 wurde im Beisein von Oberkreisdirektor Nendel und weiteren Vertretern der Behörden, Kreisbrandmeister Karl Struckmann, Rösehöfe, und sonstiger geladener Gäste sowie einiger Nachbarfeuerwehren das gelungene Bauwerk durch Bürgermeister Wilkening seiner Bestimmung übergeben.



Der alte Steigerübungsturm,
erbaut 1924 und am 26. Oktober 1948 von
einem orkanartigen Sturm umgestürzt.

Aus Altersgründen legten Wehrführer Ernst Meier und sein Stellvertreter Wilhelm Hartmann am 27. Oktober 1954 ihre Ämter nieder. Zum neuen Gemeindebrandmeister wurde Karl Wilharm, Meinsen 74, und zu dessen Stellvertreter Wilhelm Ahrens, Meinsen 94, gewählt.

Verbunden mit dem Kreisfeuerwehrtag 1957 wurde das 35jährige Jubiläum unserer Wehr am 25. bis 27. Mai 1957 gefeiert. Festwirt war der Kamerad Franz Hawig der Gaststätte „Alter Fritz“ in Meinsen. In mehreren großen Festzelten, die hinter dem Feuerwehrgerätehaus aufgestellt waren, fühlten sich Feuerwehrkameraden aus dem gesamten Kreis Schaumburg-Lippe und viele Gäste aus Nah und Fern recht wohl.

Am 31. Oktober 1958 trat erneut ein Wechsel in der Wehrführung ein. Kamerad Günter Lange, Warber 28, wurde zum Gemeindebrandmeister gewählt. Stellvertretender Gemeindebrandmeister wurde Kamerad Karl Blaume, Warber 74. Eine neue „TS 8/8“, die 3. Motorspritze, die die Wehr erhielt, diesmal mit einem VW-Motor ausgerüstet, wurde am 17. Mai 1960 übergeben. Die Aufstellung eines überörtlichen Luftschutzhilfsdienstes durch den Bund brachte unserer Wehr am 15. Juni 1962 die Übergabe eines sogenannten Vorauslöschfahrzeuges. Dieses Fahrzeug wurde 1974 zu einem Hilfsrüstwagen umgebaut. Vorher wurde aber am 9. Mai 1964 ein neues Feuerwehrfahrzeug (LF 8) mit Vorbaupumpe in Dienst gestellt, da der alte Mannschaftswagen nicht mehr einsatzfähig war. Am 13. Juli 1978 erfolgte die Übergabe einer weiteren neuen „TS 8/8“, ebenfalls wieder mit VW-Motor.

Anfang der 60iger Jahre begann ein neues Feuerwehr-Kapitel: die Wettkämpfe; im Unterkreis, auf Kreis- und Bezirksebene bzw. international. Bei dem ersten Unterkreiswettkampf in Röcke, am 22. Juli 1962, belegte unsere Gruppe den stolzen 1. Platz. Diesen Erfolg konnte die Gruppe 1963 in Warber/Hevesen wiederholen. An diesem Wettbewerb war unsere Wehr gleich mit 3 Gruppen beteiligt. Mit ähnlich starker Beteiligung wurden auch in den folgenden Jahren die Unterkreis-, Kreis-, Bezirks- und sonstigen Pokalwettkämpfe beschickt.



Die 1. Wettkampf-Gruppe am 16. Juni 1963 in Neustadt jeweils von links nach rechts. Stehend: Ernst Rethmeier, Ernst Zuschlag, Wilhelm Wilharm, Reinhard Köne- mann, Gerhard Kuhlmann; kniend: Ger- hard Wuttig, Walter Köneemann, Fried- rich Reinking, Heinz Insinger.



Die „Asthma-Truppe“ am 9. Mai 1964 in Hevesen. Von links nach rechts: Günter Lange, Wilhelm Koch, Ernst Stahlhut, Karl Höltke, Friedrich Henze, Manfred Niepelt, Karl Blaume, Kurt Wille, Fritz Witte.

An internationalen Wettkämpfen, ob Landes-Ausscheidungen oder Pokalwettkämpfen, nahm man 1963 in Neustadt, 1964 in Lüneburg, 1965 in Burgdorf, 1968 wieder in Lüneburg, 1971 in Burgdorf, 1975 in Holzminden und 1978 in Bruch- hausen-Vilsen teil. Die beste Plazierung wurde am 15. August 1964 in Lüneburg mit dem 2. Rang erreicht. Höhepunkt war aber die Teilnahme am 1. Öster- reichischen Bundesleistungswettbewerb der Feuerwehren in Wien am 4. Okto- ber 1964. Für alle Kameraden, die diese Tage in Wien miterlebten, war dies ein ganz großes Erlebnis. Noch heute tragen sie stolz das damals erworbene Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Bronze.

Mit Wirkung vom 1. August 1968 wurde unser Gemeindebrandmeister, Günter Lange, gleichzeitig Unterkreisbrandmeister des Unterkreises 3, zu dem die Wehren Cammer, Ectorf-Tallensen-Achum, Evesen, Meinsen-Warber, Röcke, Rusbend, Scheie, Schierneichen, Seggebruch und Südhorsten gehörten.

Die im Dachgeschoß des Gerätehauses vorhandene Wohnung wurde nicht mehr vermietet. Nach einem Umbau zu einem Unterrichtsraum konnte dieser am 15. Mai 1971 eingeweiht werden. Nun war auch ein würdiger Raum zur Unterbringung der errungenen Pokale und Urkunden vorhanden.

Das 50jährige Bestehen unserer Wehr feierte man am 6. Januar 1973 im Dorfgemeinschaftshaus in Müsingen. Hier verwöhnte uns der Festwirt, unser Kamerad Franz Hawig, mit der in die Geschichte eingegangenen „Feuerwehr-Roulade“.

Infolge seines schlechten Gesundheitszustandes legte Kamerad Günter Lange in der Generalversammlung am 13. Dezember 1974 sein Amt als Gemeindebrandmeister nieder. Für seine Verdienste wurde er zum Ehren-Oberbrandmeister ernannt. Neuer Ortsbrandmeister wurde Kamerad Friedrich Reinking aus Warber. Zum stellvertretenden Ortsbrandmeister wählte die Versammlung den Kameraden Ernst Zuschlag aus Meinsen. Schon Anfang 1977 stellte Kamerad Friedrich Reinking seinen Posten zur Verfügung und in der Generalversammlung, am 26. Februar 1977, wurde Kamerad Ernst Zuschlag zum Ortsbrandmeister bzw. Kamerad Norbert Henze aus Warber zu seinem Stellvertreter gewählt.



Die Führungskräfte der Wehr von 1954 bis heute jeweils von links nach rechts. Vordere Reihe: Karl Wilharm, Gemeindebrandmeister von 1954 bis 1958; Günter Lange, Gemeindebrandmeister von 1958 bis 1974; Karl Blaume, stellvertretender Gemeindebrandmeister von 1958 bis 1974; obere Reihe: Friedrich Reinking, Ortsbrandmeister von 1974 bis 1977; Ernst Zuschlag, stellvertretender Ortsbrandmeister von 1974 bis 1977 und Ortsbrandmeister von 1977 bis heute; Norbert Henze, stellvertretender Ortsbrandmeister von 1977 bis heute.

Es wäre müßig, über die vielen kleinen bis großen Brandeinsätze und Hilfeleistungen der vergangenen 60 Jahre zu berichten. Das war Feuerwehralltag und selbstverständliche Pflicht für die Feuerwehrkameraden. Immer wieder kann man in den Aufzeichnungen über erfolgte Einsätze lesen, daß bei Hochwasser-Katastrophen Hilfe geleistet wurde. Es wurden sogar Tote geborgen; so am 29. Januar 1944 beim Absturz eines feindlichen Bombers, am 21. Dezember 1946 gleich 17 Tote beim Ausladen eines Flüchtlingstransporters auf dem Bahnhof in Bückeberg und bei der Gasexplosion des Hauses „Riehestr. 6“ am 10. März 1976. Besonders erwähnenswert ist auch, daß im Januar 1972 innerhalb von 9 Tagen gleich 3 Großbrände zu bekämpfen waren, nämlich am 18. Januar auf dem Grundstück Harting, Meinsen 4, am 24. Januar Rinne, Warber 13, und Sobbe, Warber 6, am 27. Januar.

In einer schlichten Feierstunde wurde im Rahmen der Generalversammlung am Vorabend des Gründungstages unserer Wehr, am 12. Dezember 1982, in der Gaststätte des Kameraden Wilhelm Bernhard in Meinsen der 60. Geburtstag begangen. So richtig dieses Ereignis feiern wollen wir am 2. bis 5. Juni 1983. Auf dieses Fest freuen sich schon alle Feuerwehrkameraden und bedanken sich bei den Gründern, von denen heute noch zwei leben, daß sie vor 60 Jahren dazu den Grundstein gelegt haben.

Günther Pudeck